

30 NOV 1973

29. November 1973

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Parteileitungsentragen
die VerantwortungKonzeption der Gesellschaftswissenschaften auf der
Tagesordnung der erweiterten Kreisleitungssitzung

(UZ) Kreisleitungsmitglieder und Gäste beschäftigten sich in einer erweiterten Kreisleitungssitzung, die am vergangenen Montag stattfand, mit dem Stand der Parteigruppen-, APO- und GO-Wahlversammlungen der SED-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität. Dr. Gerta Strauß, Sekretär für Agitation und Propaganda, schätzte den bisherigen Verlauf der Wahlen ein und leitete Schlussfolgerungen ab. Gleichzeitig wurde die Konzeption zur Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der Universität in den Jahren 1976 bis 1980 beraten.

In ihrem Bericht betonte Dr. Gerta Strauß, daß die durchgeführten Wahlversammlungen mit einem hohen Niveau stattfanden, sich eine lebendige Diskussion entwickelte und eine Vielzahl von Vorschlägen dazu beitrug, die Kampfkraft der Kreisparteiorganisation zu erhöhen. Es kommt jetzt darauf an, die Vorschläge und Hinweise aufzutragen und leistungsfähig zu verwirklichen. Prof. Dr. Theo Kießig, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, brachte in seinem Referat zur Konzeption der Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften zum Ausdruck, daß es nach dem VIII. Parteitag darum geht, das der Karl-Marx-Universität eigene, bedeutende gesellschaftswissenschaftliche Potential noch besser mit den Anforderungen an die Gesellschaftswissenschaften in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen und die Effektivität ihrer Arbeit, ihren Wissenschaftsbetrag zu erhöhen. Es kommt darauf an, führte Prof. Kießig aus, die Forschungsgruppen der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften, insbesondere die der sowjetischen Wissenschaftler, rasch und wirksam

bauen Beitrag zur Erziehung unseres Volkes im Geiste der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu leisten.

Genosse Lothar Plecher, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung Leipzig, gab mit seinem Diskussionsbeitrag Hinweise für die weitere Stärkung der Kampfkraft der SED-Kreisorganisation.

Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, benannte in seinem Schluswort die Diskussion als sehr wertvoll und interessant. „Wir brauchen die vielfältigen Ideen und Gedanken der Kreisleitungsmitglieder und aller Geopossen, um die Konzeption zu präzisieren, konkrete Themenvorschläge aus den Sektionen insbesondere noch während der Partiewahlen einzuarbeiten.“

Die Parteileitung tragen die Verantwortung dafür, daß in den Forschungsvorhaben die Fragen aufgegriffen werden, die die entwickelte sozialistische Gesellschaft stellt.

Darüber hinaus sollten die Parteivorbereitungen nutzt werden, zu überlegen, mit welchem konkreten Beitrag die Karl-Marx-Universität anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der Republik und des 30. Jahrestages der Befreiung von Faschismus aufwarten wird.

der Führungstätigkeit der Partei für die Propaganda und Agitation zur Verfügung zu stellen und einen schriftlichen Bericht darüber zu erstellen.

Parteiwahl zeugt von
gewachsener KampfkraftVon der Parteiwahlversammlung der GO
Franz-Mehring-Institut

(UZ) Am Montag führte die Grundorganisation des Franz-Mehring-Instituts ihre Parteiwahlversammlung durch in Anwesenheit des Genossen Dr. Erwin Gutmann, Sekretärleiter in der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, des Genossen Egon Simon, Sekretärleiter bei der SED-Bezirksleitung Leipzig, und des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, Genossen Prof. Dr. Horst Richter. Als Gäste wurden auch die Genossen der zeitweiligen APO des ersten Filmunterrichtungs am Franz-Mehring-Institut begrüßt. Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung schätzte der bisherige GO-Sekretär, Genosse Prof. Dr. Ernstgert Kalbe, die Parteiarbeit während der letzten Wahlperiode ein und orientierte auf die Schwerpunkte in der kommenden Wahlperiode. Er hofft bervor, daß das Franz-Mehring-Institut als Zentralinstitut des Hoch- und Fachschulwesens der DDR für die Weiterbildung von Lehrkräften des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums entscheidende Verantwortung für das höhere Niveau und die größere Erziehungswirkksamkeit des Grundlagenstudiums trägt. Weiter werkte er den erf. lichen Beginn des ersten Fünfmonatslehrganges aus, die Mitarbeit an den drei Lehrbüchern für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, durch die bereits jetzt eine höhere politisch-

ideologische Ausstrahlungskraft der Lehrveranstaltungen erreicht wird, die Ausarbeitung der Wissenschaftskonzeption des Instituts und die Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstituten als Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisation.

In der anschließenden lebhaften Diskussion machten die Genossen konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit. So schlug zum Beispiel Genosse Gerd Friedrich vor, die Zusammenarbeit mit Großbetrieben der Stadt Leipzig zu verbessern. Im Schlußwort schätzte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung ein, daß die Wahlversammlung dazu beigetragen habe, die Kampfkraft der Grundorganisation zu stärken. Zugleich gab er wichtige Hinweise zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit. Er regte an, konkrete Wissenschaftsprojekte zu formulieren und dabei langfristige Kooperationsbeziehungen mit den Sektionen und Bereichen der Karl-Marx-Universität und den anderen Wissenschaftseinrichtungen der DDR zu entwickeln. Genosse Prof. Dr. Horst Richter forderte die Genossen auf, in einer Atmosphäre der kommunistischen Offenheit den wissenschaftlichen Meinungstreit zu entfalten. Als GO-Sekretär wurde Dr. Dr. Eberhard Hackethal gewählt.



Zusammenarbeit mit UdSSR

Vertrag mit Schewtschenko-Universität Kiew und Fremdspracheninstitut Moskau

(UZ) Den Plan der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Universitäten Kiew und Leipzig für die Jahre 1974/75 unterzeichneten am Sonnabend die Rektoren Prof. Dr. M. U. Belyj und Prof. Dr. G. Winkler (Foto oben). Die Unterzeichnung fand in Anwesenheit des Genossen Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, und des Vizekonsuls des Generalkonsulats der UdSSR in Leipzig, E. B. Komarov, statt. Dem Vertrag liegen die Vereinbarungen zwischen dem Sekretariat der SED-Bezirksleitung Leipzig und dem Sekretariat des Bezirkskomitees der KPD SU des Gebietes Kiew zugrunde. Die wichtigsten Vorhaben werden unter Parteikontrakt gestellt.

Ein Arbeitsprogramm zum Vertrag über Zusammenarbeit zwischen dem Staatlichen Pädagogischen Institut für Fremdsprachen „Maurice Thorez“ Moskau und der Karl-Marx-Universität Leipzig für die Jahre 1974/75 wurde von den Rektoren beider Bildungseinrichtungen, Prof. Dr. M. K. Borodulin und Prof. Dr. G. Winkler, unterzeichnet (Foto rechts).

Fotos: Simek



Konstruktive Diskussionen

(UZ) Am 24. November fand in der Alten Handelsbörse die Berichtswahlversammlung der Grundorganisation Geschichte statt. In dem erfreulich kurzen und konkreten Berichtsbericht konnte die Parteileitung eine eindrucksvolle Bilanz der Leistung in der Grundorganisation ziehen. So stehen neu ausgearbeitete Studienpläne, Studienmaterialien und Lehrveranstaltungen, mehrere Bücher und zahlreiche wissenschaftliche Artikel in den führenden Publikationsorganen ebenso auf dem Erfolgskonto wie stabile Kooperationsbeziehungen zur UdSSR oder zahlreiche populärwissenschaftliche Beiträge und Vorträge. So berichtete der Sekretär der Grundorganisation, Dr. Max Zeuske, daß am jedem zweiten Tag ein Artikel eines Angehörigen der Sektion Geschichte in der Tagespresse erscheint und daß an zwei von drei Tagen populärwissenschaftliche Vorträge gehalten werden. Da dem Rechenschaftsbericht mehrere sorgfältige Analysen zu-

Grundlagen und er sehr kritisch angelegt war, konnte sich der Versammlungsleiter über einen Mangel an Diskussionsbeiträgen nicht beklagen. In der Diskussion, die sich auf alle Hauptteile des Referats bezog, sprachen u. a. Genossen Prof. Dr. Ernst Werner über die Perspektiven historischer Forschungen, Klaus Dietz über Erinnerungen bei der Erarbeitung der Argumentationsfähigkeit durch das von der FDJ organisierte aktuell-politische Gespräch und Uwe Lenz über die Wirkksamkeit der politisch-ideologischen Erziehung der Wissenschaftler. Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, orientierte die Grundorganisation auf den Vorzug der politisch-ideologischen Arbeit. Von der Arbeitsatmosphäre des Versammlung zeugt, daß die Einschätzung an sieben Stellen verändert wurde. Die Parteileitung wählte Dr. Gerhard Friedl zum neuen Sekretär der Grundorganisation.

Dr. Jaswinski hielt Referat

(UZ) Eine Beratung der Funktionäre für Agitation und Propaganda der SED-Grundorganisationen und der Abteilungsparteiorganisationen fand in der vergangenen Woche statt. Aus diesem Anlaß begrüßte Dr. Gerta Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, besonders herzlich den an der Universität weilenden Gastdozenten der Kiewer Schewtschenko-Universität, Genosse Dr. Jaswinski. Er referierte über aktuelle Probleme des revolutionären Weltprozesses.

Sie lesen:

3 Kampfkraft der Partei wächst
Interview mit Prof. Dr. Horst Richter

4 50 Jahre veterinär-medizinische Ausbildungsstätte

5 Ökonomische Zusammenarbeit und Klassenkampf – ein Widerspruch?

6 Gemeinsame Konferenz Poznan – Leipzig

Ein Instrument der Partei

Von Prorektor Prof. Dr. Theo Kießig



Vor einem Jahr, am 27. November 1972, beschloß das Sekretariat der SED-Kreisleitung, eine Konzeption zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität auszuarbeiten. Das Ziel war, das unserer Universität eigene, bedeutende gesellschaftswissenschaftliche Potential noch besser mit den Anforderungen der Partei an die Gesellschaftswissenschaften in Übereinstimmung zu bringen und die Effektivität der Arbeit, den Wissenschaftsbeitrag zu erhöhen.

Mit dem VIII. Parteitag der SED wurde den Gesellschaftswissenschaftlern die Aufgabe gestellt, als theoretisches und politisch-ideologisches Instrument der Arbeiterklasse und ihrer Partei

1. die neuen Erscheinungen und Prozesse der Gesellschaftsentwicklung in ihrem historischen Zusammenhang zu erforschen und Lösungsweg für heutige Probleme und Aufgaben auszuarbeiten.
2. die Auseinandersetzung mit allen Spielarten der reaktionären bürgerlichen Ideologie sowie dem rechten und linken Revisionismus zu führen und
3. die Forschungsergebnisse der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaftler, insbesondere der Sowjetunion, sozial und wissenswert der Führungstätigkeit der Partei für die Propaganda und Agitation zur Verfügung zu stellen und einen guten Beitrag zur Erziehung unseres Volkes im Geiste der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu leisten. Das kürmert im Auftrag, die politische Ausstrahlungskraft und das ideologisch-theoretische Niveau der Gesellschaftswissenschaftler weiter zielführend zu fördern.

Unter der Führung des Kreisparteisekretariates war noch dem Beschuß vom 27. 11. 1972 die Arbeit in allen Parteikollektiven davon bestimmt, das Kollektiv der Gesellschaftswissenschaftler ideologisch weiter zu formieren und auszurollen, wie dieser ideologisch-theoretische Anspruch der Partei erfüllt wird.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung konnte der Kreisleitung nun mehr noch einjährige Vorarbeiten „Grundzüge der Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität“ vorlegen, die die wesentlichen Erkenntnisse vieler Diskussionen und die Erfahrungen der Wissenschaftler zusammenführen und als Dokument unserer Arbeit für die nächsten Jahre bereitstellen. Das ist ein Beitrag zur Diskussion um die Vorbereitung des Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften für die Jahre 1976 bis 1980, der seine Ziele bestimmen wird aus dem Programm des IX. Parteitags der SED. Wir müssen jene Fragen und Probleme formulieren, die die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR aufwerfen wird, damit sie möglicher gelöst und Voraus für die politische Führungarbeit der Partei geschafft werden kann.

Das Ziel der ersten Arbeitsphase wird ein Katalog von Problemen und Aufgaben sein, den die Gesellschaftswissenschaftler – und das in enger Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaftlern – bis zum Februar 1974 der Parteiführung vorlegen. Die vor einem Jahr durch das Sekretariat eingeleitete Arbeitsphase führt nun in die nächste Etappe: Ziele und Aufgaben der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften in unserer Republik für die Jahre 1976–1980 umfassend mit zu bestimmen. Dazu brauchen wir politische Verantwortung aller Parteikollektive, das konstruktive Nachdenken und den schöpferischen Meinungsaustausch aller unserer Wissenschaftler.